Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 142 (1991)

Heft: 8

Nachruf: Zum Gedenken an Prof. Dr. Paul Bovey, 1905-1990

Autor: Benz, Georg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Gedenken an Prof. Dr. Paul Bovey 1905–1990

Am 30. August 1990 verschied in Lausanne Prof. Dr. Paul Bovey im Alter von 85 Jahren. Als Nachfolger von Professor O. Schneider-Orelli war er von 1950 bis 1972 Professor für Entomologie und Vorsteher des Entomologischen Instituts an der ETH Zürich, 1964 bis 1966 auch Vorsteher der Abteilung für Landwirtschaft. Zweiundzwanzig Jahrgänge von Forstingenieuren haben bei ihm den Unterricht in Forstentomologie genossen. Seine Studenten (zumindest jene, für die die französische Sprache kein grosses Hindernis bedeutete) erinnern sich gerne an seine klaren Vorlesungen. Als er 1950 von der Station fédérale d'essais viticoles et arboricoles in Lausanne/Montagibert an die ETH nach Zürich berufen wurde, war er Chef der Sektion Pflanzenschutz an der Eidg. Versuchsanstalt und Privatdozent für angewandte Entomologie an der Universität Lausanne, also vorwiegend in der landwirtschaftlichen Entomologie tätig. Trotzdem war er – zumindest was die Lehre betrifft – auch auf die Forstentomologie vorbereitet, hatte er doch, anlässlich eines Studienaufenthaltes von 1930 bis 1931 an der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität München, beim grossen Forstentomologen Prof. Karl Escherich die forstentomologischen Vorlesungen genossen.

Nach seiner Wahl an die ETHZ beschäftigte er sich mit einem Teil seiner Doktoranden und Diplomanden weiterhin mit Problemen der landwirtschaftlichen Entomologie; er hat darüber bedeutende Arbeiten veröffentlicht. Sein Ruf strahlte weit über die Schweiz hinaus, besonders nach Frankreich; 1962 wurde er korrespondierendes Mitglied der «Académie d'Agriculture de France». Daneben hat er sich aber auch immer intensiver der Forstentomologie zugewandt. Eines seiner wichtigsten Vor-

haben war ohne Zweifel sein sowohl im zeitlichen wie im geographischen (internationalen) Rahmen grossangelegtes – und deshalb weltweit einzigartiges – Forschungsprojekt über die Populationsdynamik des Lärchenwicklers in den subalpinen Lärchenwäldern. Als ausserordentlich sympathischer, sehr bescheidener und selbstbeherrschter Mensch mit viel innerer Wärme verstand er es, seine grosse Begeisterungsfähigkeit auf seine Mitarbeiter zu übertragen, sie zu erstklassiger Forschung zu stimulieren und auftretende Spannungen abzubauen. So entwickelte sich das kleine Entomologische Institut unter seiner Leitung zu einem entomologischen Zentrum von internationalem Ruf mit regen internationalen Beziehungen. Das Institut wurde auch Mitglied der IUFRO. Wenn das Lärchenwicklerprojekt einige Jahre nach dem Rücktritt von Prof. Bovey abgeschlossen wurde, ohne dass alle populationsdynamisch relevanten Fragen ganz geklärt werden konnten, war dies nicht seine Schuld.

Paul Bovey war ein guter Kenner der westpaläarktischen Tortriciden (Wickler). Als solcher schrieb er nicht nur das mehr als 400seitige Kapitel *Les Tortricoidea* in Balachowskys «Entomologie appliqué à l'agriculture» (vol. 2, pp. 465–893, 1966), sondern auch – noch mehrere Jahre nach seinem Rücktritt – die Kapitel über die Gattungen *Spilonota* und *Zeiraphera* in Schwenke «Die Forstschädlinge Mitteleuropas» (Bd. 3, pp. 153–177, 1978). Sehr intensiv befasste er sich auch mit den Borkenkäfern. Sie beschäftigten ihn bis ins 82. Lebensjahr, und er befürchtete schon, dass er den *Catalogus* der schweizerischen Borkenkäfer nicht mehr vollenden könne. Er hat dann aber noch die Genugtuung erlebt, dass seine *Scolytidae, Platypodidae* als Nr. 6 der Serie «Insecta Helvetica» der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 1987 erschienen. Ausser mit dem Lärchenwickler befassten sich Boveys forstentomologische Arbeiten mit dem Amerikanischen Webebär *(Hyphantria cunea),* dem Buchenprachtkäfer *(Agrilus viridis),* den holzfressenden Insekten im Nationalpark, den «Waldzerstörern» allgemein und besonders deren biologischer Bekämpfung. Paul Bovey war ein überzeugter Anhänger biologischer Methoden der Schädlingsbekämpfung. Als solcher gehörte er zu den Gründern der «Organisation Internationale de Lutte Biologique contre les animaux et les plantes nuisibles» (OILB), in deren Vorstand er sich während 10 Jahren aktiv betätigte.

Sein Wirken an der ETH und verschiedenen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Gremien war gekennzeichnet durch einen feinen Sinn für die Strömungen der Zeit in den biologischen Wissenschaften. Jedem, der ihn ansprach, stand er mit Rat und Tat zur Seite. Kaum einer, einschliesslich seiner Mitarbeiter, hat je gespürt, dass er selber häufig unter psychischen Depressionen litt, einer Krankheit, die seine letzten Lebensjahre zunehmend überschattete. Wir trauern um einen geliebten, ausserordentlich wertvollen Menschen, Kollegen und Freund.

Georg Benz, CH-8092 Zürich